

Forfatter: Kierkegaard, Søren

Titel: Litteratur om Faust m.m.

Citation: Kierkegaard, Søren: "Litteratur om Faust m.m.", i Kierkegaard, Søren: *Søren Kierkegaards Skrifter, Bd. 27*, udg. af Niels Jørgen Cappelørn; Joakim Garff; Johnny Kondrup; Tonny Aagaard Olesen; Steen Tullberg, Søren Kierkegaard Forskningscenteret 2011 . Onlineudgave fra Søren Kierkegaards Skrifter: <https://tekster.kb.dk/text/sks-p252-txt-shoot-id27665826-443f-46b0-b6ff-330beacec5bd.pdf> (tilgået 18. juli 2024)

Anvendt udgave: Søren Kierkegaards Skrifter, Bd. 27

Ophavsret: Materialet er dedikeret til public domain. Husk dog altid at kreditere ophavsmanden.  
[Læs CC0-erklæringen](#)

Der Faust der Morgenländer oder Wanderungen Ben Hafis. Erzählers der Reisen vor der Sündfluth.

Bagdad. 1797.

p. 39. Über dem Kaukasus, Beherscher der Kinder des Apostels, erhebt sich auf Wolkensäulen ein Gezelt, gewebt aus Aether, den Strahlen der Sonne und des Mondes, dem Ausfluß der Gestirne, den Düften der Blumen und den Wolgerüchen der Pflanzen unsrer Erde..... p. 40. Aber höheres Entzücken gewährt den Geistern das, was die Menschen durch die moralische Kraft ihres Geistes und Herzens hervorbringen und schaffen, denn an den ätherischen Wändern mahlen sich die Thaten guter edler Menschen, von dem Augenblicke an, da sie in ihrer Brust aufkeimen bis zur Vollendung in sanft schimmernden Bildern, und verlöschen nur, wenn Schwäche, Furcht, Selbstsucht, Eigennutz und Zweifel über den Werth der Handlungen und derer, für die sie unternommen wurden, die schöne Begeistrung verfinstern. –

Ben Hafi vedbliver nu at fortælle og fremstiller nu en Abdallah, som var Vizir hos Sultanen af Giuzurat, hvor han havde megen Indflydelse, da han denne Sultan var en vel en god Mand; men uden Character (p. 67. »Ich weiss, dass ein solcher Regent für gewisse Leute seinen Hof zum Paradiese macht; wer aber ausser diesem Paradiese lebt, s[ch]me[c]kt, wie sie sagen, hier die Hölle schon im Voraus«). Landet tog heller ingen Skade derved; thi han meente det godt og var begejstret for det Gode. Men nu var der ogsaa hos Sultanen en anden Mand som heed Ebu Amru, som Sultanen vel ikke gjorde stort videre af; men som han dog beholdt ved sit Hof, da det var hans afdøde Kanzlers Søn. Denne holdt sig ogsaa beskeden inden sine Grændser; men modarbejdede dog saa smaat ved sin Kulde den andens Begeistring. Dette gjorde nu Abdallah ondt, og nu tænkte han, at det var bedst at gribe kraftige Midler for at drive sin Sag igjennem. Han traadte nu i Forhold til en Magus og lærte af ham hans Kunster og satte sig nu i rapport til Aanderne som nu ogsaa viste sig, en Yngling nemlig et fuldkomment Ideal p. 76 »Sein erhabne Gestalt entsprach dem wunderbar schönen Angesicht – ein Ideal, nach allen Regeln der im Geiste abgezogenen Schönheit gebildet; aber dabei so kalt, gleichgültig und empfindungslos, daß das Verwundern und Bewundern plötzlich in ein erstarrendes ängstliches Gefühl übergieng. Auf seinen wunderschönen Gesicht war keine Mine, keine Spur eines Zuges oder einer Mine zu finden, welche dem ihm gegen Ueberstehenden den Weg zu dem Herz oder Geiste desselben anzeigte.« etc som er ganske fortræffeligt udmalet. -- Fremdeles skildres nu denne Aands Kulde og Følelsesløshed p. 79. der Geist: »ob ich mich in den Strahlen der Sonne, oder den feuchten, kalten Dünsten bade, ist einerlei für mich; denn mir sind die Strahlen der Sonne nicht warm, und der Nebel nicht

kalt.« Paa Abdallahs Spørgsmaal, hvad Msk. er, svarer han (p. 83.) er ist alles das nicht, was er gern sein wol[|]te, und wär er alles dieß, so wol[|]te er wieder sein, was er vorher gewesen ist.«

p. 99. Khalifen: darum sagt der Weise mit allem Recht: »der gefährlichste Bes[ch]wörer ist der Schmeichler, und nur der taube Heilige hört nicht mehr auf seinen Ruf.« –

Hedentil har Aanden kun traadt ham imøde ved enkelte Leiligheder, og lader ham see, de forskrækkelige Følger hans endog saa meget velmente Skridt vil have. Nu fordrer han endelig af Abdallah, at han skal indgaae en Forbindelse p. 150 der Geist: Sprich ein Ja und sage: der Großvizir und Günstling des Sultans handelt von nun an um seiner Größe und Erhaltung willen.«

Efterat Aanden nu i længere Tid har ledsaget ham, og ved at vise ham Følgerne indviklet ham i allehaande Intriguer; ender det med at Abdallah ved saaledes at kunne skue ud over Følgerne tilsidst slet Intet foretager sig, taber sin fordum saa glødende Begeistring og hensynker i Uvirksomhed. Han beskriver selv sin Tilstand p. 267. Ich gleiche nun dem Manne, dessen Verstand durch Aufklärung und Erfahrung so ausgebildet ist, daß er jeden zu Zeiten erwachenden Reitz seines Herzens zu einer guten, uneigennutzigen That durch einen klugen und gegründeten Einspruch niederschlägt. Dem Geitzigen gleiche ich, der bei Anblick des Elenden Thränen weint, während er das Gold in seinem Gurtel mit krampfartigen Fingern fester zusammendrückt.« –

p. 269. der Geist: die Wa[h]rheit, Thor, ist ein nackendes, hagres, trocken, zermalmendes, alles i[n] seinem Ursprung und Ende zerlegendes und auflösendes Gespenst, ohne Licht und Wärme. Wirft das Licht nicht Schatten? Täuscht die Wärme nicht die Sinne? –

7. Martz. 1835.